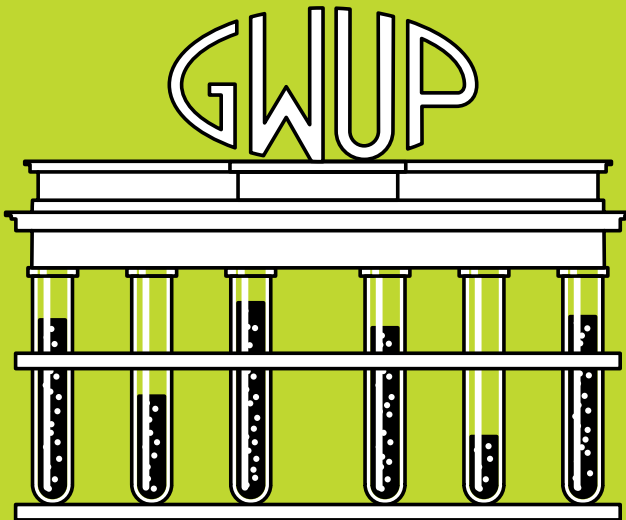


XXVI. GWUP-KONFERENZ  
**SKEPKON 2017**  
30 JAHRE GWUP  
29./30. APRIL/1. MAI  
BERLIN · URANIA  
**ZUSAMMEN-  
FASSUNGEN**

#SkepKon

[www.skepkon.org](http://www.skepkon.org)



GWUP

### Samstag, 29. April

- 09:30–12:30 **Mitgliederversammlung**  
(nicht öffentlich)
- 12:30–14:00 **Mittagspause**  
Hallo Berlin! Eröffnung der SkepKon 2017
- 14:00–18:00 **Skeptical 2017: Fakten sind sexy!**
- 18:30–19:30 **Verleihung des Carl-Sagan-Preises**

### Sonntag, 30. April

- 9:30–10:00 **Rückblick und Ausblick**  
*Amardeo Sarma*
- 10:00–12:30 **Pseudomedizin**  
*Dr. Natalie Grams, Elvira Schmidt, Anousch Mueller*
- 12:30–14:30 **Mittagspause**
- 14:30–16.30 **Parawissenschaften und Paraphysik**  
*Dr. Nikil Mukerji, Prof. Dr. Martin Lambeck, Dr. Holm Hümmler*
- 16.30–17.00 **Pause**
- 17.00–18.20 **Freie Themen**  
*Yvonne Vosmann, Amardeo Sarma*

### Montag, 1. Mai

- 9.30–10.50 **Faktenleugnung I**  
*Gerhard Brenner, Bernd Harder*
- 10.50–11.20 **Pause**
- 11.20–12.40 **Faktenleugnung II**  
*Sebastian Herrmann, Dr. Florian Aigner*
- 12.40–14.30 **Mittagspause**
- 14.30–16.30 **Faktenleugnung beim Klimawandel**  
*Johannes Ackva, Katrin Riegger, Dr. Kathrin Goldammer*

*Natalie Grams*

### Aufklärung über Pseudomedizin: Was haben Skeptiker erreicht?

Homöopathie, Bachblüten, TCM und Osteopathie – die Angebote der Pseudomedizin sind mittlerweile fest verankert in der Gesellschaft und haben es teilweise bis an Universitäten geschafft. Mit den suggestiven Etiketten „ganzheitlich“ und „natürlich“ haben sie erreicht, dass die Bedeutung von tatsächlicher Wirksamkeit eines Verfahrens hinter einem guten Gefühl zurücktritt. Dass dies mitunter zu einer kompletten Ablehnung der modernen Medizin führt und mit Impfgegnerschaft und Vireneleugnung verbunden sein kann, ist dramatisch und manchmal lebensbedrohlich. Skeptiker versuchen durch ihre Aufklärungsarbeit – auch im Internet – hier ein Gegengewicht zu setzen. Doch was haben sie erreicht? Ist es möglich, gefühlten Wahrheiten mit Fakten zu begegnen? Ist es möglich, die Bedeutung von Wissenschaft und Evidenz zu vermitteln? Dr. Natalie Grams' Vortrag zeigt das Dilemma der aktuellen Gemengelage auf.

Dr. med. Natalie Grams ist Ärztin und ehemalige Homöopathin. In ihrem Buch „Homöopathie neu gedacht“ beschreibt sie ihren Weg heraus aus der Homöopathie, bricht darin aber auch eine Lanze für mehr Empathie und Zuwendung in der normalen Medizin. Als Kommunikationsmanagerin der GWUP und als Leiterin des Informationsnetzwerks Homöopathie setzt sie sich dafür ein, dass Patienten und Laien über die Homöopathie und andere pseudomedizinische Verfahren zunehmend richtig informiert werden.

*Elvira Schmidt*

### Warum wenden sich Menschen der Alternativmedizin zu?

Gesundheit ist ein zentrales Thema des Schulunterrichts. Das Thema „Alternativmedizin“ wird dabei bislang allenfalls am Rande aufgegriffen: Und das, obwohl seit vielen Jahren bei zahlreichen Menschen ein starker Hang zur Nutzung alternativmedizinischer Behandlungsverfahren zu verzeichnen ist. Dieser Trend verdeutlicht die Notwendigkeit der Aufklärungsarbeit über Alternativmedizin im Rahmen eines wissenschaftsorientierten Unterrichts. Doch wie kann diese sinnvoll erfolgen? Eine schulische Aufklärungsarbeit über Alternativmedizin kann nur dann angemessen gestaltet werden, wenn diejenigen Faktoren aufgeklärt sind, die Einfluss auf die Absicht zur Anwendung alternativmedizinischer Verfahren haben. Dazu zählen beispielsweise die Beweggründe für die Anwendung bzw. Ablehnung von Alternativmedizin. Diese sind bislang zu wenig bekannt. Daher wurden – im Rahmen einer Vorstudie für ein Dissertationsprojekt – gesundheitsrelevante Variablen zur Anwendung alternativmedizinischer Behandlungsformen erhoben. Im Vortrag sollen die wichtigsten Ergebnisse der Befragungen vorgestellt werden.

Elvira Schmidt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Biologiedidaktik an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Sie studierte Biologie für das Lehramt an Gymnasien. Im Rahmen ihrer Doktorarbeit beschäftigt sie sich mit den Einflussfaktoren auf die Absicht zur Anwendung alternativer und medizinischer Behandlungsverfahren unter besonderer Berücksichtigung der schulischen Gesundheitsförderung.

Anousch Mueller

## Heilpraktiker abschaffen und was dann? Gedanken zu einem zeitgemäßen alternativen Heilberuf

Jahrzehntelang fristeten Heilpraktiker ein unbekümmertes Dasein in einer unkontrollierten Nische der Gesundheitsversorgung. Durch Heilpraktikergesetz und Grundgesetz schienen sie geschützt vor tiefgreifenden Reformen. 2016 kommt endlich Bewegung in die Sache. Im Mai erscheint mein Buch »Unheilpraktiker«, das in verschiedenen Medien besprochen wird, ohne allerdings eine größere Debatte auszulösen. Im August kocht die Angelegenheit plötzlich hoch. Durch die tragischen Ereignisse in einer alternativen Krebsklinik, der ein Heilpraktiker vorsteht, werden in Politik und Medien Stimmen laut, die eine Reformierung des Heilpraktiker-Berufes fordern. Zum Stand August 2016 lässt sich nicht absehen, wohin die Debatte führen wird. Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass in den kommenden Monaten prompt Gesetze auf den Weg gebracht werden, die den Heilpraktikerberuf einschneidend regulieren. Und unabhängig von den Auswirkungen der gegenwärtigen Situation lohnen sich Überlegungen zu folgender Was-wäre-wenn-Frage: Was hätte es für Folgen, wenn der Heilpraktiker nicht nur reformiert, sondern gänzlich abgeschafft würde? Zwar halte ich das für das unwahrscheinlichste Szenario. Aber daraus ergeben sich Fragestellungen, die letztlich die sog. Alternativmedizin insgesamt betreffen. Es ist für Skeptiker, und ich zähle mich dazu, mitunter schwer erträglich, dass so viele Menschen der Glaubensmedizin anhängen. Dennoch sollte man die Gründe nicht leichtfertig abtun, denn sie sagen viel über die Bedürfnisse von Kranken aus. Ich möchte betonen, dass ich für verschwörungstheoretisches und esoterisches Denken keinen Funken Verständnis habe.

Aber Patienten, die sich einfach nur eine empathischere Medizin wünschen, sollte man ernst nehmen. Dieser Punkt führt auch zu den Fragen, die ein Verbot des Heilpraktikers aufwerfen könnten: Entstände ein Betreuungsvakuum für Patienten? Berührt es das Selbstbestimmungsrecht nach freier Wahl medizinischer Versorgung? Ist es eine Frage von Intoleranz gegenüber Menschen, die tatsächlich an Paramedizin glauben? Wie aufklären ohne Überheblichkeit? (Und wie dabei nicht die Nerven verlieren?) Und: Sind Alternativen zum Heilpraktiker denkbar?

Mal abgesehen vom esoterischen Ballast, von gefährlichen Methoden und von der zweifelhaften Wirksamkeit vieler paramedizinischer Therapien, erfahren Patienten beim Heilpraktiker viel Zuwendung und (im besten Falle) wohltuende Behandlungen. Das kann und sollte man Patienten kaum versagen. Zwar gibt es Physiotherapeuten und weitere Heil- und Pflegeberufe. Doch sind diese spezialisiert und erfüllen auch spezifische Aufgaben. In meinem Buch »Unheilpraktiker« mache ich den Vorschlag zu einem Berufsbild des »Genesungsbegleiters«, der dort weitermacht, wo dem Arzt die Zeit fehlt. Grundvoraussetzung wäre, dass dem Genesungsbegleiter keinerlei diagnostische Kompetenz zugestanden wird. Er setzt Methoden ein, die nicht zwingend die Kriterien der Evidenzbasiertheit erfüllen müssen, die aber wohltuend wirken bzw. den Placebo-Effekt triggern können (z.B. Berührungsmethoden wie Massagen und Shiatsu, Schröpfen, auch Entspannungsverfahren, Ordnungstherapie etc.)

Ich gestehe, der Genesungsbegleiter klingt nach Mogelpackung, denn Wellness-Anbieter gibt es wahrlich zur Genüge. Dennoch könnte es ein Angebot für Anhänger alternativer Verfahren darstellen. Natürlich bliebe die Frage nach der Esoterik, ob der Genesungsbegleiter nicht, ähnlich den Hebammen, zwar eine staatlich regulierte Ausbildung durchlaufen, aber dennoch übersinnlichen Humbug vermitteln würde. Zunächst einmal lassen sich spiritistische Sehnsüchte den Menschen nicht austreiben. Viel wichtiger ist, dass die Grauzone, in der sich Heilpraktiker als Medizin-Profis aufspielen können, komplett abgeschafft wird. Es ist zwar bedenklich, wenn Erwachsene an Zauberkräfte glauben, aber noch schlimmer sind unqualifizierte Laien, die sich an Venen zu schaffen machen dürfen, die Krebs behandeln dürfen, die nicht zugelassene Medikamente verabreichen dürfen.

Anousch Müller: 2007 Abschluss Studium der Jüdischen Studien und Neueren deutschen Literatur; Tätigkeiten als freie Journalistin, Lektorin, Texterin; 2009-2011 Ausbildung zur Heilpraktikerin an der Paracelsus Schule Berlin; seither kritische Beschäftigung mit Paramedizin; 2013 Jürgen-Ponto-Preis für das Romandebüt »Brandstatt« (C.H.Beck); 2016 »Unheilpraktiker. Wie Heilpraktiker mit unserer Gesundheit spielen« (Riemann Verlag bei Random House); 2016 Mitglied der GWUP.

*Nikil Mukerji*

### **Wie erkennt man Pseudowissenschaften? An ihren Argumenten!**

Die moderne Medizin ist nur ein Beispiel, das zeigt, wie wichtig die Unterscheidung zwischen Wissenschaft und Pseudowissenschaft ist. Wer wissenschaftlich erforschte Arzneimittel verwendet, der maximiert seine Chance auf Heilung. Wer sich dagegen auf pseudowissenschaftliche Medizin verlässt, der verschenkt diese Chance oder schadet sich sogar. Die Frage, wie man Pseudowissenschaften erkennt, ist also nicht nur von wissenschaftsphilosophischem Interesse. Sie ist eine enorm wichtige, lebenspraktische Frage. Die Debatte der vergangenen Jahrzehnte zeigt allerdings, wie schwer es ist, sie präzise, grundlegend und philosophisch haltbar zu beantworten. Heute ist weitgehend anerkannt, dass es eine Vielzahl von Vergleichsdimensionen gibt, die für die Unterscheidung zwischen Wissenschaft und Pseudowissenschaft eine Rolle spielen. Martin Mahner nennt die folgenden: „statements, problems, methods, theories, practices, historical sequences of theories and/or practices (i.e., research programs in the sense of Lakatos), and fields of knowledge.“ Interessanterweise ist in dieser (ansonsten sehr hilfreichen) Liste ein Aspekt nicht explizit genannt: die Art und Weise, wie in den Pseudowissenschaften argumentiert wird. Meines Erachtens eignet sich dieser Aspekt besonders gut für die Unterscheidung zwischen Wissenschaften und Pseudowissenschaften. Denn Pseudowissenschaften verstoßen i. d. R. eklatant gegen fundamentale Grundsätze, die jeder vernünftige Mensch beim Argumentieren beachten sollte. In meinem Vortrag möchte ich diese Grundsätze (in einer für Laien verständlichen Form) vorstellen und anhand von Beispielen zeigen, wie sie uns helfen können, Pseudowissenschaften zu erkennen.

Nikil Mukerji hat BWL, VWL, Philosophie, Logik und Wissenschaftstheorie u.a. in München, Aberdeen (UK) und Auckland (Neuseeland) studiert und an der LMU München in Philosophie promoviert. Heute ist er Geschäftsführer des transdisziplinären Studiengangs Philosophie Politik Wirtschaft (PPW) an der LMU München, freiberuflicher Berater für das Institut für Argumentation in München und wissenschaftlicher Autor. In seinem neuen Buch „Die 10 Gebote des gesunden Menschenverstands“ (Springer, 2016) befasst er sich mit den zentralen Grundsätzen vernünftigen Denkens und illustriert deren Anwendung in verschiedenen Lebensbereichen.

*Martin Lambeck*

### **Das Problem der Willensfreiheit und die physikalische „Begründung“ von Parawissenschaften**

Paraphänomene wie Homöopathie, Bioresonanz, Telepathie, Psychokinese und Astrologie, die Aussagen „Alles ist in allem“, „Der Beobachter erschafft die Wirklichkeit“, „Das Universum hat Bewusstsein“ sowie die Verbindung von Physik und östlicher Mystik widersprechen total dem heutigen Kenntnisstand der Physik. Umso erstaunlicher ist es, dass die Parawissenschaftler ihre Aussagen mit „Und die moderne Physik sagt das auch“ rechtfertigen.

Im Vortrag wird dieser Widerspruch auf die Debatte um die Deutung der Quantenphysik zurückgeführt, die in den 1930er Jahren begann und bis heute andauert. Hierbei spielte Einsteins Haltung zur Frage der Willensfreiheit eine entscheidende Rolle. Die Überlegungen der Gründungsväter der Quantenphysik, Bohr, Heisenberg und Pauli, kreisten um die Begriffe „Beobachtung“, „Komplementarität“, „Fernwirkung“ und „Verschränkung“.

Es wird gezeigt, dass diese Begriffe von den Parawissenschaftlern aus dem physikalischen Zusammenhang gerissen und sinntstellt zur „Begründung“ ihrer Behauptungen missbraucht wurden. Ich kommentiere Aussagen von: Dr. Dr. Walter von Lucadou, Prof. Dr. Dr. Harald Walach, Dr. Anselm Grün, Michael Grün, Dr. Wolfgang Stute sowie der Deutschen Gesellschaft für Energetische und Informationsmedizin (DGEIM) und der Deutschen Akademie für Energiemedizin und Bioenergetik (DAEMBE).

Martin Lambeck: Ab 1953 Studium der Physik, 1959 Diplom-Ingenieur, 1964 Doktor-Ingenieur, 1969 Habilitation. 1970 bis 1996 Professor für Physik an der Technischen Universität Berlin. 1989 Eintritt in die GWUP, seit 2000 Mitglied des Wissenschaftsrates. Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen aus dem Grenzgebiet von Physik, Philosophie und Medizin. Buch: Irrt die Physik? Über alternative Medizin und Esoterik. München, Beck 3. erweiterte Auflage 2014.

*Holm Hümmler*

### **Burkhard Heim** Held der UFO-Szene, zweiter Einstein oder nur ein Einzelgänger in der Sackgasse?

Wenn man dem Autor diverser UFO-Bücher, Illobrand von Ludwiger, glauben will, dann war Burkhard Heim einer der größten deutschen Denker des 20. Jahrhunderts und einer der erfolgreichsten Physiker nach Werner Heisenberg. Der Esoteriker Dieter Broers, Autor reißerischer Bücher zur angeblichen Zeitenwende 2012, bezeichnet Heim als Ausnahme-Erscheinung der modernen Wissenschaft und maßgeblichen Vordenker der Naturwissenschaft. Der „Forschungskreis Heimsche Theorie“ behauptet, Heim sei es gelungen, Einsteins Traum zu verwirklichen und „eine vollständig geometrische Beschreibung sämtlicher Kräfte und die Aufstellung einer Formel für die Massen der Elementarteilchen“ zu entwickeln. Jenseitsforscher bezeichnen Heim als den deutschen Hawking oder einen zweiten Einstein und meinen in seinen Arbeiten Ergebnisse zu finden, „die sich weitgehend mit den Übermittlungen unserer jenseitigen Lehrer decken“.

Aus wissenschaftlicher Sicht war Burkhard Heim ein Physiker, der die Fähigkeit, wissenschaftlich zu arbeiten, nie durch eine Doktorarbeit bewiesen hat. Heims einzige wissenschaftliche Veröffentlichung, ein Artikel in einer einigermaßen angesehenen deutschsprachigen Fachzeitschrift, wird in der Fachliteratur nicht zitiert, von anderen Wissenschaftlern also offenbar kaum wahrgenommen.

War Burkhard Heim also ein Spinner? War er ein wissenschaftlicher Außenseiter, ein Sonderling oder einfach nur unbedeutend oder vielleicht doch ein verkanntes Genie? Wusste Burkhard Heim vielleicht gar zu viel und wird von einem Kartell der Wissenschaftler totgeschwiegen?

Dr. Holm Gero Hümmler, Geschäftsführer einer mittelständischen Unternehmensberatung, studierte Physik mit Nebenfach Meteorologie an der Universität Frankfurt und Betriebswirtschaft an der FernUniversität Hagen. Bis zu seinem Wechsel in die Wirtschaft forschte er am Max-Planck-Institut für Physik in München, dem CERN in Genf und dem Brookhaven National Laboratory. Interessengebiete innerhalb der GWUP sind Grenzgebiete der Physik sowie Wirtschafts-esoterik und Kampfkunst.

*Yvonne Vosmann*

### **Die Weisheit der Alten Ägypter** als Geschäftsidee für spirituelle Heilmittel

Imaginationen über die Weisheit der Alten Ägypter werden unter dem Begriff „Ägyptosophie“ erfasst. Er bezeichnet eine esoterisch geprägte Form der Ägyptenrezeption, die sich mit einem vermeintlichen Geheimwissen dieser Kultur befasst.

Der Vortrag zeigt auf, dass diese Vorstellung auch auf Objekte übergegangen ist, welche in esoterisch ausgerichteten Online-Shops angeboten werden. Die Verkäufer versprechen eine Wirkungsweise, daher können sie als Heilmittel betrachtet werden. Am Beispiel von Atlantenringen, Energiepyramiden und Pharao-Stäbe werden die Vorbilder für solche Vorstellungen aufgezeigt und die innovativen Konstruktionen dargelegt.

Auffällig ist, dass die Verkäufer mythifizierende Legenden um die Entdeckung der in den Objekten enthaltenen Kräfte konstruieren. Jedoch verschleiern sie zumeist ägyptologisches Wissen und täuschen zudem eine tatsächliche Wirksamkeit vor.

Schließlich liegt der Grund für diese Vorstellungen in einem traditionellen Ägyptenbild, welches in der Gesellschaft zumeist nicht hinterfragt, sondern kulturhistorisch übernommen wird.

Yvonne Vosmann hat Ägyptologie und Religionswissenschaft studiert und promoviert derzeit über ägyptisch aussehende Objekte als esoterische Online-Angebote in Göttingen. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Ägyptenrezeption in der Populärkultur. Sie befasst sich mit der Aufnahme und Weiterverarbeitung des Alten Ägypten in fremden Kulturen anhand ihrer Rezeptionsprodukte. In der Vergangenheit beschäftigte sie sich mit der Verarbeitung des Alten Ägypten in Filmen, vor allem im Mumienfilm, und in der Popmusik. Darüber hinaus interessiert sie sich für die Verbindung dieser Rezeptionsprodukte als religionsäquivalente Konstruktionen in der modernen Spiritualität und moderne Mythenbildung auf Grundlage antiker Kulturen. Ihre weiteren Interessen liegen bei der Wissenschaftsgeschichte der Ägyptologie und Kultur- sowie Religions- und Medientheorie.

*Amardeo Sarma*

### **Klima, Gentechnik und Nachhaltigkeit Mit wissenschaftlichem Skeptizismus gegen Wunschdenken und Faktenleugnung**

Im Kontext der Nachhaltigkeit zur Erhaltung der Lebensgrundlagen für bald 10 – 15 Milliarden Menschen betrachtet der Vortrag die Problematik des Klimawandels und der Ernährungssicherheit. Zunächst wird der Stand der Wissenschaft zu diesen Themen in Kurzform behandelt. Anschließend wird in diesen Bereichen gezeigt, dass viele Fakten nicht wahrgenommen werden. Diese betreffen die Bevölkerungsentwicklung und die Entwicklung der Emissionen und der modernen Landwirtschaft. Das Verdrängen oder Ignorieren von Tatsachen hängt oft damit zusammen, dass bei vielen Beteiligten und Entscheidungsträgern eine tatsächliche oder vermeintliche Diskrepanz besteht zwischen ihren Werten und Grundüberzeugungen und den wissenschaftlichen Fakten. Anhand dieser schwierigen Lage werden die Herausforderungen für die Skeptikerbewegung skizziert.

Amardeo Sarma ist Initiator und Vorsitzender der GWUP. Er war viele Jahre lang auch Vorsitzender des European Council of Skeptical Organisations (ECSO) sowie Fellow und Mitglied des Executive Boards des Committee for Skeptical Inquiry (ehemals CSICOP). Seine Interessen im Bereich der Skeptikerbewegung sind Methoden der Wissenschaft, Erdstrahlen und Wünschelruten, Turiner Grabtuch und Homöopathie sowie neuerdings reguläre wissenschaftliche Themen, wie Klimawandel, die angegriffen werden. Er ist hauptberuflich seit 35 Jahren in der industriellen Forschung tätig und derzeit General Manager bei NEC Laboratories Europe in Heidelberg.

*Gerhard Brenner*

### **Die Vertrauensillusion – ein Placebo, das kritisches Denken dämpft**

Warum vertrauen Menschen „Experten“ und „subjektiven Einschätzungen“ oft mehr als wissenschaftlichen Ergebnissen? In einem Experiment hinterfragte Brenner, ob das Vertrauen in die Polizei eher durch Kriminalfilme als durch Polizei-TV-Dokumentationen beeinflusst wird – und fand: Das Vertrauen in die Polizei scheint eine Illusion zu sein, die wie ein vom Organismus selbst erzeugtes Placebo wirkt und kritisches Denken unterdrückt. Ob das auch auf andere Vertrauensobjekte zutrifft, erhoben Brenner und eine Kollegin in einem Folgeexperiment in Bezug auf das Vertrauen in Mode-Empfehlungen hochbekannter Instagram-Bloggerinnen. Die Ergebnisse zeigten dasselbe Bild.

Der Mensch bildet offensichtlich eine „Vertrauensillusion“ im Kopf und sträubt sich dagegen, sie abzubauen. Geht sie verloren, versucht er, sie sich „zurückzureden“ – jedoch eher dann, wenn er das Vertrauensobjekt in der sozialen Hierarchie höher wahrnimmt als sich selbst.

Gerhard Brenner hat das Diplomstudium Wirtschaftskommunikation absolviert sowie das Masterstudium für strategisches Sicherheitsmanagement. Er ist unter anderem Lektor an der Fachhochschule Wiener Neustadt und Kommunikationsverantwortlicher im österreichischen Innenministerium. In verschiedenen Forschungsarbeiten beschäftigte er sich mit dem Thema „Vertrauen“.

*Bernd Harder*

### **Ihr grinst uns an mit euren aufgeweichten Phrasen! Glaubenskriegler in den sozialen Medien**

Ob Pseudomedizin, Klimawandel, Impfen oder LHC-Experimente: Wann immer die Skeptiker oder andere Organisationen, Behörden und engagierte Einzelpersonen über Esoterik, Pseudowissenschaft, Falschbehauptungen und Verschwörungstheorien aufklären, sehen sie sich einer Kommentarfut von „Glaubenskriegern“ gegenüber.

Was tun? Wie geht man sinnvoll mit antiwissenschaftlichen Schreihälsen um – auch im Hinblick auf die eigene Psychohygiene sowie auf die passiven Mitleser, die sich noch in der Urteilsbildung befinden?

Der Vortrag fasst die Erfahrungen aus den Social-Media-Präsenzen der GWUP zusammen und kombiniert sie mit aktuellen Erkenntnissen der Kommunikationsforschung zu einem Leitfaden für Kommentatoren.

Bernd Harder hat Politikwissenschaft in Saarbrücken studiert. Für die GWUP engagiert er sich als Skeptiker-Chefreporter und Blogger. Zahlreiche Buchveröffentlichungen zu Themen wie Nostradamus, Großstadtmythen, paranormale Phänomene.

Sebastian Herrmann

### Gefühlte Wahrheit

Von wegen Fakten, Fakten, Fakten – die Psyche entscheidet, was als richtig oder falsch gilt. Ein paar psychologisch fundierte Ratschläge für den Umgang mit Starrköpfen.

Vor Jahren entließ Andrew Wakefield eine Lüge in die Öffentlichkeit, die bis heute durch die Welt vagabundiert. Der Arzt arbeitete für Auftraggeber, die sich eine Veröffentlichung wünschten, mit der sie ihre Agenda vorantreiben konnten. Er fabrizierte eine alarmierende Studie. Es gelang ihm, seine Fälschung in einem renommierten Fachblatt zu publizieren. Nach viel zu langer Zeit flog der Schwindel auf. Der Arzt verlor die Approbation. Die Studie wurde als gefälscht gebrandmarkt. Und gerade deshalb wirkt die Lüge des Andrew Wakefield bis heute: Noch immer fürchten viele Eltern, dass die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln Autismus auslösen könnte.

Die Karriere der Impfhysterie offenbart ein Dilemma. Wer aufklären will, erreicht oft das Gegenteil. Wer Gerüchte widerlegt, befeuert deren Verbreitung. Zugleich darf Desinformation nicht unwidersprochen bleiben. Mediziner waren gezwungen, die irrigen Behauptungen ihres Kollegen zu entkräften. Sie konnten die Angst vor der Immunisierung nicht ignorieren. Sie mussten dem entgegenreten. Doch haben sie der Lüge ihres Kollegen so eine noch größere Bühne verschafft.

Vor dem gleichen Dilemma stehen Politik, Medien, Öffentlichkeit und auch die Mitglieder der GWUP: Sie müssen auf die vielen Fehlinformationen reagieren, die sich in der Flüchtlingsdebatte verbreiten; sie müssen Aussagen widerlegen, die von Figuren wie Donald Trump, Parteien wie der AfD oder den Befürwortern des Brexit in Großbritannien in die Öffentlichkeit und die Köpfe des Publikums entlassen werden; sie müssen auf die größtenteils widersinnigen Inhalte aus der Esoterik und Alternativmedizin reagieren, die unter erschreckend vielen Menschen als wahr gelten.

Derzeit rufen Publizisten gerne die Post-Fakten-Ära aus – ein Zeitalter einer generellen Informationsüberdosis, in der nur mehr an das geglaubt wird, was sich in das eigene Weltbild einpassen lässt und in der Fakten keinerlei Relevanz mehr besitzen. Damit haben sie nur bedingt recht: Reine Fakten haben noch nie die Überzeugungskraft entfaltet, die sie haben sollten. Ganz entscheidend ist vielmehr, dass sich diese Fakten auch wahr anfühlen müssen – und das geschieht nur unter gewissen Bedingungen.

Wer zum Beispiel eine Fehlinformation widerlegen möchte, muss sie erzwungenermaßen in Teilen wiederholen. Das aber hilft zum Beispiel schon, diese Unwahrheiten weiter zu verbreiten und wilde Gerüchte in gefühlte Wahrheiten zu verwandeln. Erzeugt eine Aussage aber Empfindungen von Vertrautheit, fördert dies eine Illusion der Wahrheit. Es kostet weniger geistige Mühe, bekannte Informationen zu verarbeiten – und wenn etwas geistig wenig anstrengt, akzeptiert ein Mensch diese Informationen mit höherer Wahrscheinlichkeit als zutreffend.

Die Psyche eines Menschen fällt – mehr oder weniger automatisch – das Urteil darüber, ob eine Aussage als wahr akzeptiert oder als falsch zurückgewiesen wird. Und un-

ter manchen Umständen fühlen sich Aussagen eher als wahr an. Der Vortrag wird diese generellen Denkmuster darstellen und vor allem Beispiele zu liefern, wie Informationen präsentiert werden können, so dass sie stärkere Überzeugungskraft entfalten oder wenigstens nicht das Gegenteil bewirken. Außerdem werden Fehler aufgezeigt, die künftig vermieden werden sollten.

Die Psyche entscheidet, ob ein Argument überzeugt. Wer das bezweifelt, der möge berichten, wie er zum Beispiel einen glühenden Homöopathen vom Wahnwitz dieser Therapierichtung überzeugt hat, indem er diesem eine methodisch irre gut gemachte Studie präsentiert hat, die dieses einwandfreie Ergebnis gebracht hat. Und? Genau. So etwas passiert nicht. Die Studie kann so gut sein wie nur was, der Homöopath wird an seinen Kügelchen festhalten. Doch es existieren andere Wege.

Sebastian Herrmann, Jahrgang 1974, ist Wissenschaftsredakteur der Süddeutschen Zeitung und Autor mehrerer Bücher – darunter „Starrköpfe überzeugen. Psychotricks für den Umgang mit Verschwörungstheoretikern, Fundamentalisten, Partnern und ihrem Chef“ sowie zuletzt „Der Krankheitswahn. Wir sind gesünder als wir uns fühlen und die Industrie uns glauben lässt“. Sebastian Herrmann hat Politikwissenschaft, Geschichte und Psychologie in München, Edinburgh und Kuala Lumpur studiert. Bei der Süddeutschen Zeitung berichtet er regelmäßig über Sozialpsychologie und irrationale Glaubenssysteme. Für seine Arbeit wurde er 2016 mit dem Preis für Wissenschaftspublizistik der Deutschen Gesellschaft für Psychologie ausgezeichnet.

*Florian Aigner*

### **Atomgefahr – zwischen Panikmache und Verharmlosung**

Bringen uns Kernkraftwerke um? Leidet die Welt noch immer unter den Folgewirkungen von Chernobyl und Fukushima? Wie gefährlich ist Radioaktivität wirklich?

Kaum ein Thema wird im deutschsprachigen Raum heute so ideologisch, verbissen und dogmatisch diskutiert wie die Kernenergie. Die Fakten bleiben dabei leider oft auf der Strecke. Deshalb ist Kernenergie ein Thema, in dem sich Skeptiker aktiv einbringen sollten: Von beiden Seiten muss man verlangen, dass mit sauberen, wissenschaftlich haltbaren Fakten argumentiert wird, nicht mit Bauchgefühlen.

Besonders bemerkenswert ist, wie dramatisch die Angaben über Opferzahlen von Reaktorkatastrophen wie Chernobyl oder Fukushima auseinanderklaffen: Von einigen wenigen Toten reden die einen – über hunderttausende oder gar Millionen Todesopfer klagen die anderen. Der Grund dafür ist, dass ganz unterschiedliche Rechenmethoden zur Anwendung kommen, deren Aussagekraft man nicht einschätzen kann, ohne sie näher zu kennen.

Der Vortrag soll einige grundsätzliche Fakten über Kernenergie und Strahlungsgefahr erläutern, die es einfacher machen, die Gefahren richtig einzuschätzen. Es wird erklärt, wie es zu den so massiv unterschiedlichen Abschätzungen für die Opferzahlen kommt.

Aus skeptischer Sicht lässt sich sagen: Kernenergie ist keineswegs ungefährlich, Strahlung kann tatsächlich tödlich sein. Das Ausmaß der Angst davor, das derzeit herrscht, ist rational aber nicht zu rechtfertigen – insbesondere wenn man die Strahlungsgefahr in Relation zu anderen Gefahren setzt, die gesellschaftlich kaum diskutiert werden.

Florian Aigner ist promovierter Physiker und arbeitet als Wissenschaftserklärer. Er schreibt Wissenschaftstexte für die TU Wien und verschiedene deutsche und österreichische Medien. In seiner Kolumne „Wissenschaft und Blödsinn“ auf [futurezone.at](http://futurezone.at) beschäftigt er sich mit Themen aus dem Bereich von Esoterik und Aberglauben.

*Johannes Ackva*

### **Klimawandel-Leugnung – was sind die ideologischen und soziokulturellen Ursprünge?**

Warum leugnen Menschen den Klimawandel? Handelt es sich dabei tatsächlich um eine epistemische Überzeugung oder um eine rein ideologisch oder materiell motivierte Leugnung? In diesem Vortrag versuchen wir den Antworten auf diese und ähnliche Fragen mit Hilfe wissenschaftlicher Ergebnisse auf die Spur zu kommen. Der Vortrag gibt eine Einführung in Studien zur Rolle von Ideologie in der Attribution von Glaubwürdigkeit, zur Wissenschaftskommunikation und zu nicht hinterfragbaren Grundannahmen und damit verbundenen blinden Flecken verschiedener politischer Grundströmungen und den zugrundeliegenden soziokulturellen Mechanismen. Dabei stellen wir uns die Frage, inwieweit sich grundlegende Wahrnehmungsunterschiede durch ein Mehr an Fakten lösen lassen oder was alternative Strategien sein könnten.

Johannes Ackva arbeitet in der Politikberatung in einem Berliner Think Tank und beschäftigt sich intensiv mit Klima- und Energiepolitik, insbesondere mit Kohlenstoff-Bepreisung sowie Technologie- und Innovationspolitik. Er studierte Sozialwissenschaften in Bremen, Groningen und Chicago. In seinem Studium fokussierte er sich auf die politischen Rahmenbedingungen effektiver Klimapolitik, was u.a. mehrere Projekte zu den soziokulturellen Ursprüngen klima- und technologiepolitischer Präferenzen beinhaltet.

*Katrin Riegger*

### **Kommunikation von Klima-Fakten**

Die Fakten zum Thema menschengemachter Klimawandel sind eindeutig, und trotzdem ranken sich viele Gerüchte, Verschwörungstheorien und politische Diskussionen um das Thema. Das erklärt, warum so viele öffentliche Institutionen und Nicht-Regierungsorganisationen sich genötigt sehen, immer wieder zum Thema Klimawandel aufzuklären und die Gesellschaft mit Informationen zu versorgen. Wie läuft diese Kommunikation ab; welche Methoden und Medien eignen sich besonders und welche Erfahrungen macht man in der Klimawandel-Kommunikation?

Katrin Riegger leitet die Kommunikation (Deutschland) der European Climate Foundation – einer fördernden Stiftung, mit dem Ziel, die Entwicklung Europas hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft substantiell voranzubringen. Davor arbeitete sie von 2007 bis 2011 beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in der Bundesgeschäftsstelle, zuletzt als Pressereferentin. Die Politikwissenschaftlerin hat an der Universität zu Köln und der Sorbonne Nouvelle in Paris studiert. Während ihres Studiums arbeitete sie u. a. mehrere Jahre als Freie Mitarbeiterin der Westdeutschen Zeitung im Lokalressort. In ihrer Funktion bei der European Climate Foundation berät Katrin Riegger u. a. zu Fragen der strategischen Kommunikation im Bereich Energie- und Klimapolitik.



